

Mein reicher Onkel

Wer träumt nicht von einem Onkel in Amerika, der Geld hat wie Heu? Fast schon ein Klischee dieser Art ist die Story, die Tobias Wyss (69) in «Flying Home» erzählt. Der Dokfilmer aus Dielsdorf erhält 2001 einen Koffer voller Polaroid-Kameras aus Hawaii. Sie gehören zum Nachlass seines mit 90 verstorbenen Onkels.

Der Koffer ist der Beginn einer Erkundungsreise: Wer war sein bewunderter Onkel wirklich? Walter Otto Wyss wan-

derte 1939 in die USA aus und arbeitete als Autoingenieur bei der Ford Company. Später wechselte er zur Firma Beechcraft, für die er ein Hybrid-Auto entwickelte. Doch weil Benzin damals billig war, wurde das Modell nie verwirklicht.

Aus dem Autobauer wird ein Globetrotter, der reist, fotografiert, Japanisch lernt und sein Geld an der Börse macht. Ein Homo faber, der nirgends und überall daheim ist und niemanden an sich ranlässt.

«Flying Home» ist ein liebevoll gemachter, sehr persönlicher Film. Das könnte langweilig sein wie eine Diashow, ist es aber nicht, weil nicht jeder einen so speziellen Onkel hat, der auch nach dem Film ein wundersames Rätsel bleibt. ■

Flying Home

CH 2011 **R, B, K** Tobias Wyss **K** Andreas Birkle
V Mira Film **L** 80 Min.

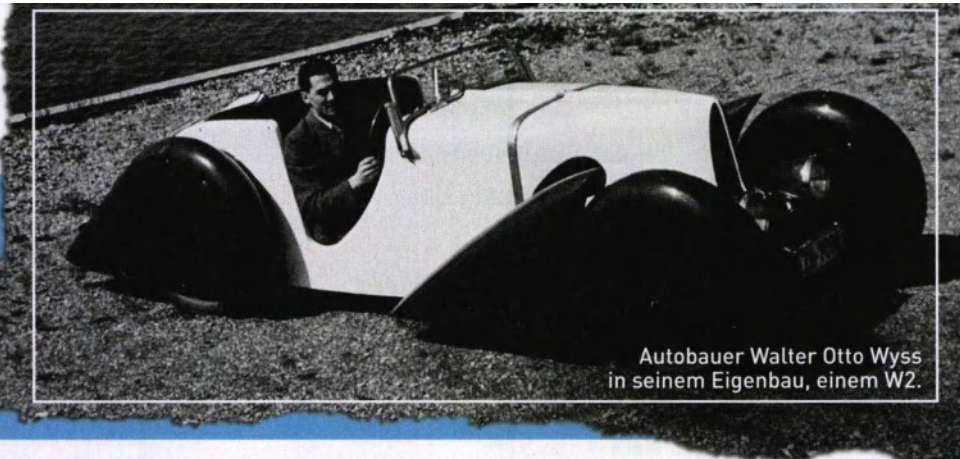
D: Darsteller **R:** Regie **B:** Buch **K:** Kamera **V:** Verleih **L:** Länge
HUMOR GEFÜHL ACTION SPANNUNG EROTIK



Dokfilm, ab 12. Januar

Im Dokfilm «Flying Home» geht Tobias Wyss auf die Suche nach seinem ominösen Onkel in Amerika.

Text: Antonio Gattoni



Autobauer Walter Otto Wyss
in seinem Eigenbau, einem W2.